

## ► HANDREICHUNG: LERNORTKOOPERATION VERSTEHEN UND MEHRWERTE ERKENNEN

Als Ergebnis verschiedener Angebote des JOBSTARTER plus-Projekts Azubi.Mento4.0 entstand diese Handreichung zum Thema Lernortkooperation in der betrieblichen Berufsausbildung. Hierin werden eine Definition der Lernortkooperation als solche gegeben sowie unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit berufsbildender Akteure aufgezeigt. Dieses Arbeitspapier stellt außerdem die Ziele und Mehrwerte von Lernortkooperationen dar. Es soll Betriebe motivieren, auf verschiedenen Ebenen in Lernortkooperationen zu investieren, um eine erfolgreiche Berufsausbildung zu gestalten.

Weitere Informationen zum JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0 und den kostenfreien Weiterbildungs- sowie Netzwerkangeboten finden Sie auf der [Projektwebseite](#).

### Lernortkooperation verstehen

Lernortkooperation bezeichnet in der Berufspädagogik die Zusammenarbeit zwischen allen an der beruflichen Bildung beteiligten Lernorten und Institutionen. Die duale Berufsausbildung stellt somit die „klassische Variante“ der Lernortkooperation dar. Die Lernorte Betrieb (einschließlich ergänzender überbetrieblicher Ausbildung (ÜBA)) und Berufsschule sollen miteinander kooperieren, um den Ausbildungserfolg zu gewährleisten. Vordergründig geht es um das Ziel, Inhalte der Berufsbildung stärker handlungsorientiert auszurichten, was eine intensive und organisierte Kooperation der beteiligten Lernorte erfordert. Ausbildungsinhalte und der Erwerb spezifischer Kompetenzen und Fertigkeiten können neben den genannten Akteuren Ausbildungsbetrieb, Berufsschule, außerbetriebliche Ausbildungsstätten durch die Zusammenarbeit mit überbetrieblichen Bildungseinrichtungen der Kammern und Innungen, mit anderen Betrieben oder mit anwendungsnahen wissenschaftlichen Einrichtungen erworben werden. Die Intensität der Kooperation kann ebenfalls variieren: von gegenseitiger Information und Abstimmung über die durchgeführten Ausbildungsmaßnahmen bis hin zu einer sich aktiv ergänzenden Zusammenarbeit.

### Welche Lernorte können zusammenarbeiten?

- Ausbildungsbetrieb,
- Berufsschule,
- außer-/überbetriebliche Ausbildungsstätte,
- überbetriebliche Berufsbildungsstätten der Kammern und Innungen,
- Kooperationsbetrieb(e),
- anwendungsnahe wissenschaftliche Einrichtungen

Projektpartner



Gefördert als  
JOBSTARTER plus-Projekt aus  
Mitteln des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung und  
des Europäischen Sozialfonds.



## Formen der Lernortkooperation im dualen Bildungssystem

- ✓ Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) oder überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) werden vom Bundesbildungsministerium in Form von Infrastruktur, Ausstattung und Projektdurchführung unterstützt. ÜBS übernehmen Ausbildungsinhalte, die in Unternehmen nicht oder nicht ausreichend abgedeckt werden können. Sie beeinflussen außerdem zeitgemäße Ausbildung von Fachkräften und die digitale und nachhaltige Transformation der Arbeitswelt.
- ✓ Außerbetriebliche Ausbildungen entstanden aufgrund von Ausbildungsplatzmangel und konzentrieren sich auf stark nachgefragte Berufe, in denen das Angebot die Nachfrage nicht deckt.
- ✓ Verbundausbildung ist die Zusammenarbeit einzelner Betriebe in der Ausbildung zur Unterstützung bei spezifischen Ausbildungsinhalten.
- ✓ Bei der Assistierten Ausbildung übernimmt ein Bildungsanbieter die Vermittlung, das Zustandekommen und die Verlaufskontrolle eines Ausbildungsverhältnisses zwischen Jugendlichen und Betrieben. Die „Assistenz“ entspricht einer Unterstützung und Begleitung (z.B. Bewerbungstrainings, Praktika, Nachhilfe, Beratung, Bewerbungs- und Ausbildungsmanagement, Unterstützung bei der Lernortkooperation)
- ✓ Die Auftragsausbildung ermöglicht es Betrieben, Abschnitte der Berufsausbildung gegen Kostenerstattung an andere Unternehmen oder an Bildungszentren zu vergeben.

### Die besondere Form: Verbundausbildung

Eine Sonderform der Lernortkooperation ist die Verbundausbildung (Ausbildungspartnerschaft, Unternehmensverbund). Sie ist die Zusammenarbeit einzelner Betriebe in der Ausbildung. Die Betriebe des Verbundes ergänzen sich bei der praktischen Berufsausbildung gegenseitig, wenn der Ausbildungsbetrieb bestimmte Ausbildungsinhalte aufgrund seiner Geschäftsprozesse nicht vermitteln kann. Im Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 1969 ist dies bereits festgehalten. Mit der Novellierung des BBiG im Jahr 2005 wurde der Begriff „Verbundausbildung“ definiert und als legitime Ausbildungsform benannt. Seither spielen die qualitativen Aspekte der Verbundausbildung eine bedeutendere Rolle: „Zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen der Ausbildung können mehrere natürliche oder juristische Personen in einem Ausbildungsverbund zusammenwirken, soweit die Verantwortlichkeit für die einzelnen Ausbildungsabschnitte sowie für die Ausbildungszeit insgesamt sichergestellt ist (Verbundausbildung).“

- ✓ Wer mit Partnern gemeinsam im Verbund ausbildet, kann in den meisten Bundesländern eine Förderung beantragen.

Projektpartner



Gefördert als  
JOBSTARTER plus-Projekt aus  
Mitteln des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung und  
des Europäischen Sozialfonds.



## Ziele von Lernortkooperationen im Allgemeinen

- ✓ Nachhaltige Verbesserung der Ausbildungsqualität durch Verzahnung der Theorie- und Praxisanteile in der schulischen als auch in der betrieblichen Ausbildung
- ✓ Erhöhung der Ausbildungskapazitäten und der Bereitschaft, Ausbildung anzubieten
- ✓ Effektive und effiziente Vernetzung aller Akteure und ein funktionierendes Wissensmanagement.
- ✓ Stärkung der regionalen Entwicklung im berufsbildenden Sektor
- ✓ Entwicklung lernortübergreifender Methodenansätze
- ✓ Beziehungsentwicklung zwischen Lehrenden, Auszubildenden und Auszubildenden
- ✓ Mit LOK handlungs- und prozessorientierte Lehr- und Lernprozesse in Schule und Betrieb effektiv zu gestalten. Abstimmung von betrieblichen Ausbildungsplänen zu schulischen Rahmenlehrplänen.
- ✓ Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung
- ✓ Gemeinsame Nutzung von Ressourcen, indem sich die kooperierenden Partner ihre Ressourcen gegenseitig zur Verfügung stellen

## Mehrwerte von Lernortkooperationen für alle Akteure

- ✓ Neulinge in der Ausbildungslandschaft können im Verbund leichter einsteigen.
- ✓ Die Jugendlichen erfahren einen interessanten und vielseitigen Einstieg ins Berufsleben.
- ✓ Jugendliche stärken durch die Arbeit in Partnerbetrieben ihre Persönlichkeit und die Eigenverantwortung.
- ✓ Die Vermittlung von Kompetenzen und Fertigkeiten können je nach Spezialisierung und technischer/maschineller Ausstattung der Betriebe im Verbund verteilt werden.
- ✓ Betriebsübergreifende und damit berufsorientierte Ausbildung

[Online-Selbstcheck](#) zur Einordnung und Weiterentwicklung von Lernortkooperationen (Ergebnis im Rahmen des Projekts LoK-DiBB)

Projektpartner



Gefördert als  
JOBSTARTER plus-Projekt aus  
Mitteln des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung und  
des Europäischen Sozialfonds.

